

DIETER HAGEDORN

BEMERKUNGEN ZU URKUNDEN

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 115 (1997) 221–224

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

BEMERKUNGEN ZU URKUNDEN

P.Bodl. I 142

Fragment eines Landpachtvertrags in der Form eines Pachtangebots; Karanis, Zeit des Antoninus Pius. Verpächter ist ein Veteran, der sich durch einen φροντιστής vertreten läßt. Der Vertragskörper beginnt in der Edition Z. 4ff. folgendermaßen: Βούλομαι] μισθ(ώσασθαι) παρὰ σοῦ [ἐπὶ ⁵ι (ἔτη) x ἀρ]ούρας τρεῖς ἀ[πὸ τοῦ x ⁶ι (ἔτους) Ἄντ]ωνείνου Καί[σαρος τοῦ κυρίου ⁷ι ὑπα]ρχούσας τ . . . [⁸ι . . .] περι Καρὰν[ίδα κτλ. Die Erwähnung des Pachtobjektes sollte den Parallelen zufolge jedoch nicht schon in Z. 5, sondern erst nach ὑπα]ρχούσας in Z. 7 stehen. In der Tat liest man auf Plate 59 in Z. 5 σ]πορὰς τρεῖς. Ich würde die Zeilen folgendermaßen rekonstruieren: Βούλομ(αι)] μισθ(ώσασθαι) παρὰ σοῦ [εἰς ἔτη ⁵ι τρία σ]πορὰς τρεῖς ἀ[πὸ τοῦ εἰσιόν(τος) ⁶ι x (ἔτους) Ἄν]τωνείνου Καί[σαρος τοῦ κυρίου ⁷ι τὰς ὑπα]ρχούσας τῷ φ[ροντιζομένῳ ⁸ι ὑπὸ σοῦ] περι Καρὰν[ίδα κτλ.

Die Formel εἰς ἔτη τόσα σπορὰς τόσας hat zusammen mit ähnlichen Formeln P.J. Sijpesteijn in ZPE 100 (1994) 271 kurz besprochen. Seinen Belegen für die hier vorliegende Wendung kann man P.Mich. III 184,4; P.Mich. IX 565,9 und SB XVI 13010,6f. hinzufügen.

P.Cair. S.R. 3049 (Inv. 29)

Das der Edition¹ beigegebene Photo (S. 123) dieses Privatbriefs aus dem 2./3. Jh. erlaubt einige Korrekturen. Ich drucke den eigentlichen Brief (Zeilen 1-17)² in der revidierten Fassung erneut und lasse einige Bemerkungen folgen:

	Ἰσάριον Ἰσχυρίωνι	10	ξας κατέλθη, ἐπ[ι] ὁ ἀδελ-
	χαίρειν.		φός μου Πωλίω[ν ἀσθε-]
	καλῶς ποιήσεις συν-		νὶ καὶ διὰ τοῦτο οὐκ ἴσ-
	σκόληθι Ἰπαλίωνι		χυσε ἀναβῆναι. ἀλ(λ)' ὄρα
5	ἄχρις ἂν ἐπισταλῇ μοι		μὴ ἄλλως ποιήσεις, ἐ-
	τὰ φόλετρα τῆς εὐθη-	15	πὶ κατεπίγει τὸ ταχύ-
	νίας τὰ τοῦ πυροῦ, ὅπως		τερο[ν] αὐτὸν πρὸς ἡμᾶς
	μητεμία ζητήσις ἐνῆ,		<u>γενέσθαι.</u>
	ίνα ταχύτερον ἐκπλε-		

Verso, mit den Fasern: Spuren X Ἰσχυρίωνι

6 φόρετρα 8 μηδεμία 10.14-15 ἐπεὶ 11-12 ἀσθενεῖ 15 κατεπίγει

7 τὰ: διὰ Ed. Vor dem α gibt es nur eine minimale Tintenspur, die in der Tat besser zu einem Iota als zu einem Tau zu passen scheint. Ich schlage meine Lesung τὰ daher nur mit Bedenken vor, doch scheint mir διὰ an dieser Stelle keinen Sinn zu machen.

8 μητεμία ζητήσις ἐνῆ: μὴ ἢ ἀναζητήσις γένη Ed. Die Schreibung μητεμία statt μηδεμία findet sich z.B. auch in P.Brem. 29,10.

10f. ἐπ[ι] ὁ ἀδελφός: ἐπεὶ ἀδελφός Ed. Zu ἐπὶ statt ἐπεὶ vgl. Z. 14/15.

11f. ἀσθε]νὶ καὶ:]νικ Ed. Der Iotazismus εἰ > ι findet sich gerade in der Schreibung ἀσθενὶ besonders häufig; vgl. BGU II 595,14; BGU III 948,6; P.Haun. II 15,30; P.Michael. 39,10; P.Oxy. VI 911,6; SB VI 9017 (18),4; SB XVI 12606,6; SB XVIII 13867,91.

¹ Ediert von A.A.H. El Mosallamy, A Private Letter about Transportation Charges, Proceedings of the XVIII International Congress of Papyrology, Vol. II, Athen 1988, S. 113-118. Ein Abdruck als SB XX 14627 steht nach Auskunft von H.A. Rupprecht kurz bevor.

² Danach folgen, vielleicht von anderer Hand, ein paar Zeilen mit kurzen Notizen. In Z. 18 lies Ἀθὺρ ξ Διόσκορος anstelle von Ἀθὺρ ≈ Διόσκορος; in Z. 19 lies οὔ statt οὐ, davor vielleicht]... ἔκλεψεν.

- 13 ἀλ(λ)' ὄρα: λάθρα Ed. Die Schreibung ἀλ' ὄρα anstelle von ἀλλ' ὄρα findet sich in dieser Formel überraschend häufig.³ Zur Formel vgl. H. A. Steen, *Les Clichés Épistolaires dans les Lettres sur Papyrus Grecques*, C&M I (1938), S. 164.
- 15 κατεπίγει τὸ: κατεπίγειτο Ed. Das Medium von κατεπίγειω kommt in den Papyri nie vor, ganz abgesehen von der Schwierigkeit, -γειτο statt -γετο im Imperfekt zu erklären.
- 18 Die Wiedergabe des Verso fehlt in der Ed. Ich verdanke die Information einem Photo des Internationalen Photoarchivs.

P.Cair. SR 3049 (Inv. 104)⁴

Da ich mit der Lesung des Datums in Z. 7 nicht einverstanden bin und auch andere nebensächliche Verbesserungen möglich sind, drucke ich den kurzen Text erneut ab. Meine abweichenden Lesungen habe ich an einem Photo des Internationalen Photoarchivs gewonnen. Es handelt sich bei dem Billett nach meiner Interpretation um die Anweisung eines Grundherrn an seinen Verwalter, drei Pächtern 100 Drachmen für Saatgetreide vorzustrecken.

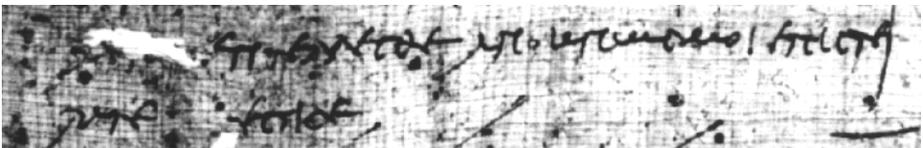
- [± 4] μων Διονυσίωι.
 [πρό]χρη(σον) Πανίσκωι καὶ
 [Ἄ]γαθονίκω καὶ Ἡρακλέω
 τοῖς τρισὶ γεωργοῖς εἰς τιμ(ήν)
 5 σπερμάτων πυρικῶν
 ἀργυρίου δραχμῶν ἑκατόν,
 (γίνονται) ἀργ(υρίου) (δραχμαὶ) ρ. (ἔτους) κε Φαῶ(φι) κβ̄.

- 1 [± 4] μων: [Φοιβά]μων Ed. Der Name Φοιβάμων ist für die byzantinische Zeit typisch; viele andere Ergänzungen sind möglich.
- 2 [πρό]χρη(σον): [διά]γρ(αφον) Ed. Mir scheint, daß es sich bei dem als Zeichen der Abkürzung hochgestellten Buchstaben um ein η handelt. Zu προχράω in einem ähnlichen Kontext vgl. SB XIV 11639,23-25: γράφω Ἰάσωνι προχρησαί μοι εἰς σπέρμα ἐρεβίνθου (ἀρτάβας) ιβ̄.
- 7 (ἔτους) κε Φαῶ(φι) κβ̄ : (ἔτους) μ Ἐπειφ μη(νός) κβ̄ Ed. Der oben vorgeschlagenen Neulesung zufolge wurde der Papyrus am 20. Oktober 6 v.Chr. geschrieben.

P.Harr. I 63

In der Hoffnung, die Reste der Adresse dieses Briefs vom Ende des 2. Jh. n.Chr. in den Zeilen 1-2 besser ergänzen zu können, habe ich mir eine Photographie besorgt. Die Hoffnung erwies sich als trügerisch. Ich kann nur berichten, daß die Lesung [A]ύρηλίωις in Z. 1 mit Sicherheit falsch ist; statt υρη ist sehr wahrscheinlich ερν zu lesen, wobei statt v eventuell die Verbindung γε in Betracht kommt; dieser Buchstabengruppe geht voran ein Buchstabe, der in einem nach unten führenden Bogen in das ε hineingebunden ist, so daß die häufigen Verbindungen βερν und φερν ausgeschlossen sind. In Frage kämen z.B.

δ, λ, auch γ, σ, τ. Der Gruppe folgt möglicherweise ιω. Eine überzeugende Lesung ist mir, wie gesagt, in diesen



Zeilen nicht gelungen; etwa Σεργείω? In Z. 8f. ergab sich indessen eine klare Berichtigung: Statt ἀποβῆ ὡς ἐμοὶ ἐπεστείλατε hat der Papyrus ἀνόκνωσ μοι ἐπιστείλατε; die Form ἄνοκνος ist eine in den Papyri häufige Variante zu ἄοκνος. Vgl. auch H. A. Steen, a.a.O., S. 159-160, ferner z.B. P.Oxy. XLI 2983,33f.; SB XVI 12475,12.

³ Man vergleiche z.B. P.Abinn. 42,16 (342-351); P.Berl. Zill. 11,21 (III); P.IFAO II 18,8 (III); P.Lond. III 988,13 (S. 244; III); P.Oxy. I 112,6 (Oxy; III/IV); P.Oxy. I 120v,6 (IV); P.Oxy. II 527r,6 (II/III); P.Oxy. VIII 1158r,9 (III); P.Oxy. XXXVI 2789,7.14 (III); P.Oxy. LI 3644r,30 (III); P.Oxy. LV 3812,17 (III); P.Princ. II 73,4.11 (III); SB XII 10785,14 (III) (Stellen nach der DDBDP).

⁴ Ediert von A.H. el-Mosallamy, *Payment for Seed Corn*, BACPS 10 (1994) 71-77 mit Abbildung auf S. 78.

Die Bezeichnung „Official Letter“ in der Edition scheint mir nicht sehr passend zu sein; die privaten Aspekte überwiegen. Es handelt sich um eine Art Empfehlungsbrief; der Schreiber und die Adressaten (im Plural) sind Glieder einer Gemeinschaft, deren Angehörige sich als „Freunde“ verstehen (Z. 3 und 6) und in der Symmorien eine Rolle spielen (Z. 10).

P.Mich. inv. 6353.⁵ „ἐπίσκεψις-report; Karanis; II/III^P.“

Zunächst ist festzustellen, daß Z. 6 in der Edition durch eine Dittographie und eine Auslassung entstellt ist. Statt ἀβροχούσης γῆς hat der Papyrus nach Ausweis der Abbildung ἀβρόχου γῆς αἰ λοιπ(αἰ).⁶

Z. 5 lautet in der Edition: σπορίμης γῆς αἰ α κοί(της) (ἄρουραι) ιβ ις [. Die Abbildung läßt jedoch erkennen, daß anstelle des Iota von αἰ das Zeichen ~~τ~~ steht, welches zu (πυροῦ) oder, zumal wenn unter der Waagerechten noch ein Punkt steht, zu (πυροῦ ἀρτάβη) aufgelöst werden muß. Die Folge αἰ α κοί(της) (ἄρουραι) lautet daher in korrekter Transkription ἀ(νὰ) (πυροῦ) α κ(ατ)οί(κων) (ἄρουραι), d.h. die fraglichen Aruren waren mit dem für Katökenland typischen Satz von 1 Artabe Weizen pro Arure besteuert.⁷ Man vergleiche damit die Wendung γῆς σπειρομένης ἄρουρα μία· πυροῦ ἀρτάβη μία τέταρτον τελοῦσα ἀνὰ πυροῦ μίαν κατοίκων in der „Vorarbeit zur ἐπίσκεψις“ SB XVI 12493 III 1-2 (vergleichbar sind auch Kol. II 1-2 und Kol. IX 6-7, wo jedesmal – ganz ähnlich wie hier in Z. 6 – folgt ἀβρόχου γῆς αἰ λοιπαὶ ἄρουραι ---).

Eine entsprechende Korrektur ist in Z. 6 nach dem ausgelassenen αἰ λοιπ(αἰ) vorzunehmen; die Edition hat hier αἰ α κοί(της) (ἄρουραι) ζ ι [. doch ist hier die Situation komplizierter, weil eine Korrektur im Spiel ist.⁸ Der Schreiber hatte zunächst ebenso wie in Z. 5 α~~τ~~ακοῖ geschrieben, als er bemerkte, daß er einen Fehler begangen hatte. Er schrieb über ~~κ~~ die Symbole ς und ϑ, so daß ἀ(νὰ) (πυροῦ) α (ἥμισυ) (ἄρουραι) intendiert ist. Die ganze Z. 6 lautet folglich in korrekter Wiedergabe ἀβρόχου γῆς αἰ λοιπ(αἰ) ἀ(νὰ) (πυροῦ) α [κ(ατ)οί(κων)] (ἥμισυ) (ἄρουραι) ζ ι [.

Die Verbindung α κοί(της) hat der Herausgeber noch ein drittes Mal zu sehen geglaubt, nämlich in Z. 9, wo er druckt: (ἄρουραι)]λαδ/ ἀπογρ(αφόμεναι) α κοί(της) κολλή(ματος) [. Was in Wahrheit dahinter steckt, lehrt wieder der bereits oben zitierte Papyrus SB XVI 12493; in Kol. IV 1; V 10-11; VI 3-4; VIII 2-3; IX 9-10 und XI 6 finden wir dort Wendungen wie γίνονται αἰ προκείμεναι (oder αἰ οὔσαι διὰ τοῦ δεινός) ἀπογραφεῖσαι ὁμοίως ὡς πρόκειται κολλημάτων. Wie die Abbildung zeigt, steht statt α κοί(της) auch im hier besprochenen Text ὁμοί(ως), und man wird wohl herzustellen haben ἀπογρ(αφεῖσαι) ὁμοί(ως) (ὡς πρόκειται) κολλη(μάτων).

Z. 10: τῶν ὅλων σὺν τοῖς οὔσι καταλ[οίποις γείτονες: Von dem λ ist nur eine minimale Spur erhalten; die Ergänzung ist kaum richtig. Man könnte an κατὰ μ[έρος γείτοσιν denken und zum Vergleich BGU VII 1623,11] σὺν τοῖς οὔσι κατὰ μέρος ὑδραγωγίς καὶ [anführen. Eine Alternative wäre κατ' ἀγ[ρὸν γείτοσιν; vgl. P.Erl. 71,8-9 ἐφ' αἷς ἔχουσι κατ' ἀγρὸν γειτνιαί[ς καὶ το]ποθεσίας καὶ εἰδέαις; vgl. auch P.Panop. 21,18; P.Petaus 19,7-8; 21,5-6; 22,8-9; SB III 6612,15 -16.

P.Oslo II 36

Der Edition zufolge wäre das von 2. Hand geschriebene Signalement eines der beiden Partner dieses Vertrages aus Theadelphia (19. Juli 145 n.Chr.) mit folgender Formel bestätigt worden (Z. 15-16):

εἰκονίσθη διὰ Διδύμου νομογ(ράφου).
(3rd hand) Σεση(μείωμα).

⁵ Ediert von P.J. Sijpesteijn, Δίδυμος (ὁ) φιλόπονος, Aegyptus 74 (1994) 21- 23 mit Abbildung auf S. 24.

⁶ Der Herausgeber hat vielleicht zwischen den beiden möglichen Lesungen ἀβρόχου γῆς und ἀβροχούσης geschwankt und schließlich versehentlich eine Kontamination davon gedruckt.

⁷ Zur Schreibung ἀ(νὰ) (πυροῦ) vergleiche man z.B. die mehrfachen Belege in den verwandten Texten P.Aberd. 50; P.Giss. Univ. 52; P.Oxy. VI 918; P.Oxy. VI 986; P.Oxy. XII 1446; P.Petaus 44 und SB XIV 12063.

⁸ Der Herausgeber notiert im Apparat zu Z. 6 „κοι ex μερ“, was den Sachverhalt nicht trifft.

Wie ich auf einem Diapositiv des Internationalen Photoarchivs erkenne, steht jedoch zu Beginn von Z. 16 statt Σεση(μείωμαι), immer noch von zweiter Hand, Εὐη(μερίας). Der Vermerk stammt also vom Nomographen von Euhemeria, dem Nachbarort von Theadelphia. Vgl. dazu auch P.Ryl. II 147,4-5 (26. Mai 39) und P.Hamb. I 64,32 (7. Sept. 103 n.Chr.) mit weiteren Belegen für dieses Nomographenbüro.

Die verschiedenen Texte von **PSI X 1110 Verso**⁹ (nach 157 n.Chr.) wurden erstmals in ZPE 90 (1992) 227-232 ediert. Die Zeilen 55-57 am Ende des vierten Textes, eines Privatbriefs, lauten hier: οἱ δὲ τῆς κόμης ἀρχέφοδοι καὶ α[]χον[]ες παρεγένοντο. Das unentzifferte Wort am Wechsel von Z. 56 auf 57 lese ich anhand von Tafel III als ἐπιτρέχοντες. Ein ε, das ebenso wie das erste ε von ἐπιτρέχοντες oben eine kleine Schlaufe aufweist und daher α vortäuscht, findet sich z.B. in der folgenden Zeile an vierter Stelle in παρεγένοντο. Zu den recht selten bezeugten liturgischen ἐπιτρέχοντες, die ebenso wie die ἀρχέφοδοι Polizeifunktionen wahrnahmen, vgl. N. Lewis, *The Compulsory Public Services of Roman Egypt* (Pap. Flor. XI), Firenze 1982, S. 31 und besonders L.C. Youtie, *A Liturgical Memorandum* (P.Mich. inv. 1033), ZPE 26 (1977) 293-296 (Text jetzt = SB XIV 12136).

VBP II 27

Folgende Korrekturen geringer Tragweite sind noch zu verzeichnen (vgl. bereits BL II.2 S. 174 und IX S. 11):

In Z. 6-7 ist statt ἄχρι ἀποδόσεως γελ[νομένης] zu lesen bzw. zu ergänzen ἄχρι ἀποδόσεως τελ[λείας]; vgl. P.Oxy. XIX 2237,16.

In Z. 12 ist die Doppelkonsonanz im Papyrus markiert: Οὐετ'τίου.

Z. 15f. würde ich folgendermaßen transkribieren: Αὐρ(ήλιος) Κύριλλος ὁ γρά(ψας) τὸ σῶμα | καὶ ἔγρ(αψα) ὑ(πὲρ) α(ὐτοῦ) (ἀ)γραμ(μάτου) ἀξιωθεῖς.

VBP IV 49

In den beiden letzten Zeilen (12-13) vor dem Schlußgruß dieses Privatbriefs aus dem 2. Jh. v.Chr. hat Bilabel transkribiert:

ἄγε ὠλκασσον δὲ τὴν τρ[ο-]
φήν ἐκ τοῦ ὕδατος.

Er hat dazu erklärt, daß «Z. 12/3 von Fischen oder Wasservögeln die Rede sein» müsse, und zu ὠλκασσον angemerkt: «ὀλκάζω kenne ich nur aus Hesych, der es mit ἔλκω gleichsetzt. Auch die Papyri bieten bisher keinen Beleg.» Bedauerlicherweise haben die Herausgeber von LSJ⁹, die den Papyrus s.v. ὀλκάζω zitieren, diese Lesung aufgegriffen. In Wirklichkeit steht im Papyrus

νεώλκησον δὲ τὴν σκ[ά-]
φην ἐκ τοῦ ὕδατος.

Das literarisch gut bezeugte Verb νεωλκέω „ein Schiff an Land ziehen“ ist in den Papyri sonst noch nirgends belegt.

Zwei Kleinigkeiten: In Z. 8 ist (nach Interpunktion) κόμισαι statt κομίσαι zu akzentuieren, da es sich um den Imperativ des Mediums handelt, und statt des unbezeugten Personennamens Πεταρσιφεῦτος (Gen.) in Z. 9/10 sollte man besser Πεταοῦ []φεῦτος herstellen, wobei [Ἄτ]φεῦτος oder [Ἄσ]φεῦτος am ehesten zur Ergänzung des Vatersnamens in Betracht kommen.

Heidelberg

Dieter Hagedorn

⁹ R. Pintaudi & P.J. Sijpesteijn, PSI X 1110 verso: brutte copie di documenti. Die Texte werden laut Mitteilung von H.A. Rupprecht in Kürze als SB XX 15165 erneut abgedruckt.